

28. Januar 2016

**NRW-Metallarbeitsgeber: Forderungsempfehlung der IG Metall „unvernünftig hoch und wirklichkeitsfremd“
Präsident Kirchhoff: „Konsumgetriebene Scheinkonjunktur in Deutschland verbietet tarifpolitische Höhenflüge“**

Als „unvernünftig hoch und wirklichkeitsfremd“ haben die nordrhein-westfälischen Metallarbeitgeber die Forderungsempfehlung der Großen Tarifkommission der IG Metall NRW nach Einkommensverbesserungen von 4,5 bis 5 Prozent für die 700.000 Beschäftigten des größten Industriezweigs in NRW zurückgewiesen. Der Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW), Arndt G. Kirchhoff, sagte am Donnerstag in Düsseldorf, eine auch nur annähernde Umsetzung einer solchen Forderung würde die Unternehmen überfordern. Allein in den letzten drei Jahren hätten die Unternehmen einen Lohnkosten-Sprung von 13 Prozent verkräften müssen. Deshalb habe er kein Verständnis für die Fortsetzung einer Lohnpolitik, die der Wettbewerbsfähigkeit der M + E-Industrie schade. Deutschland erlebe gegenwärtig nur eine konsumgetriebene Scheinkonjunktur, die überdies von günstigen Wechselkursen sowie niedrigen Ölpreisen und Zinsen begünstigt sei. Demgegenüber bereiteten die erheblichen politischen und wirtschaftlichen Risiken auf den Weltmärkten der exportabhängigen M + E-Industrie zunehmend große Sorgen. „Es ist jetzt die falsche Zeit für tarifpolitische Höhenflüge“, betonte Kirchhoff.

Der NRW-Metallarbeitsgeberpräsident warnte die IG Metall davor, mit einer realitätsfernen Lohnforderung bei ihren Mitgliedern unerfüllbare Erwartungen zu schüren. Das Ergebnis der Tarifrunde 2016 dürfe die internationale Wettbewerbsfähigkeit der M + E-Unternehmen nicht weiter verschlechtern. Ein erneut zu hoher Abschluss werde an den deutschen Standorten zwangsläufig Arbeitsplätze kosten. Die extreme Spreizung der Firmenkonjunkturen müsse jetzt zwingend berücksichtigt werden. Angesichts der zuletzt nicht nur überzogenen, sondern auch zu starren Abschlüsse habe der Flächentarifvertrag viel Vertrauen der Mitgliedsunternehmen verspielt. „Unsere Mitglieder erwarten einen Abschluss, der sich an der allgemeinen Produktivitätsentwicklung orientiert und differenziert anwendbar ist“, erklärte Kirchhoff. Gelingen dies nicht, befürchte er einen spürbaren Rückzug zahlreicher Unternehmen aus dem Flächentarif. Geschehe dies in der Kernbranche der deutschen Industrie, nähme auch die Tarifautonomie als wertvoller Stabilitätsanker in Deutschland großen Schaden. „Die IG Metall muss sich gut überlegen, ob sie wirklich in den zentralen Branchen der Metall- und Elektroindustrie ein massives Problem heraufbeschwören will“, sagte Kirchhoff.

Kontakt:

Dipl.-Volksw.
Hubertus Engemann

Mitglied der
Hauptgeschäftsführung

Leitung
Kommunikation

Fon: 0211 4573-232/233
Fax: 0211 451370

engemann@metall.nrw

www.metall.nrw

